

Finale

O-Ton

«Mit einem Lächeln kommst du weit, aber mit einem Lächeln und einer Pistole kommst du noch weiter.

Al Capone

Nachrichten

Amsterdamer Konzerthaus entlässt Chefdirigenten

Belästigung Nach Berichten über sexuelle Belästigung hat das renommierte Amsterdamer Concertgebouw-Orchester seinen Chefdirigenten Daniele Gatti entlassen. Die Berichte hätten das Vertrauen zwischen Gatti und dem Orchester irreparabel beschädigt. In einem Artikel der US-Zeitung «Washington Post» war Gatti vorgeworfen worden, 1996 und 2000 zwei Frauen sexuell belästigt zu haben. Danach meldeten sich weitere Frauen mit ähnlichen Vorwürfen. Der Dirigent entschuldigte sich in einer Erklärung für sein Verhalten. (sda)

Alf meldet sich auf der Erde zurück

Serie Der vorlaute Ausserirdische Alf kehrt zur Erde zurück: Die in den 1980er-Jahren beliebte TV-Serie wird beim Studio Warner Bros. neu aufgelegt. Der zottelige Alien werde dabei auf der Erde eine neue Familie mit neuen Charakteren besuchen. Auch «Alf»-Autor Tom Patchett und Paul Fusco, der die Puppe bewegte und spielte, seien am Projekt beteiligt. (sda)

Zwei französische Rapper prügeln sich im Flughafen

Pop Nach einer Schlägerei von zwei französischen Rappern auf dem Pariser Flughafen Orly hat der Betreiber die beiden Musiker und weitere Beteiligte angezeigt. Aéroports de Paris (ADP) wirft den Musikern Booba und Kaaris sowie zwölf ihrer Begleiter vor, für Chaos am Flughafen Orly gesorgt zu haben. Der Anwalt von Kaaris erklärte, Booba habe das Kind und die Frau seines Mandanten beleidigt. Kaaris sei zudem angegriffen worden und habe sich bloss verteidigt. Mehrere Flüge waren durch das Chaos infolge der Schlägerei um 15 bis 30 Minuten verspätet. Die beiden Rapper waren auf dem Weg zu einem Konzert in Barcelona, als sie aneinandergerieten. Der 41-jährige Booba ist einer der berühmtesten Rapper in Frankreich. (sda)

Mundart

Lüt errate

Heit Der das Spil als Chind o gspilt? Eis dänkt sech e Person uus u ds andere mues se errate. Derby darf de einte bi de Frage vom andere aber nume «Ja» oder «Nei» säge.

Wül das hie nid eso guet gieng, tüe mer d Spilregle echli aapasse: I schildere Nech e Situation u Dir müesst usefinde, weli Person uf Bärndütsch derzue ghört. Es git nämlech fei vil Nämme, wo ire Redensart vorchöme – und meischtens hei mer ke Ahnig werum. Drum los, i d Startlöcher: Zwänz Punkt sy z vergä!

Mir fö mal zimlech eifach aa: Wäm mues me rüefe, wes eim schlächt isch? (1) Wes bi zwo Müglechkeite nid drufaa chunt, weli das me wählt, was isch es de? (2 & 3) E Frou, wo nid grad sehr feminin würkt, sondern echli es Ruech isch, überchunt gemeinerwys e Manne-name. Wele? (4) We umgekehrt e Maa zweni «männlech» isch, git men ihm e Frouenname; zur Versterchig sogar no im Diminutiv! (5) Der Mond begleitert üs wi d Sunne ds ganze Läbe lang. Drum



Ein Garten voller Kunst, Pflanzen und ein bisschen Kitsch: André Heller hat für seinen Garten Anima fast sein ganzes Vermögen aufgewendet. Foto: zvg

Hellers Himmel

Bildband Das Paradies ist bunt: Der Wiener Künstler André Heller stellt seinen marokkanischen Zaubergarten Anima vor.

Giuseppe Wüest

Er ist Chansonnier, Aktionskünstler, Kulturmanager, Musicalerfinder, Poet, Autor und Schauspieler: Eigentlich gibt es fast nichts, was der 71-jährige Österreicher André Heller nicht schon ausprobiert hat. Mit einem Bildband dokumentiert er nun seinen vorerst letzten Traum, den er sich erfüllt hat: Rund 30 Kilometer von Marrakesch entfernt hat Heller 2016 vor der Kulisse der schneebedeckten Gipfel des Atlasgebirges eine verwahrloste Brachfläche in einen 30 000 Quadratmeter grossen Seelengarten nach seinen Vorstellungen verwandelt: Anima. Der Zaubergarten, wie Heller die Anlage auch nennt, ist eine farbenprächtige Oase voller zum Teil exotischer Pflanzen und Tiere, mit viel Kunst – unter anderem Skulpturen von

Keith Haring und Picasso – und ebenso viel Kitsch.

Blüten und Fratzen

Mit diesem Projekt, für das er fast sein ganzes Vermögen aufgewendet hat, wollte André Heller einen nachhaltigen Ort der Einkehr schaffen, wo Menschen für ein paar Stunden zur Ruhe finden können. Der Garten, schreibt er, sei eine Versuchsanstalt für den Himmel, ein Ort «absoluter Liebe und des schattenlosen Lichts». Und nicht zuletzt: Mit Anima wollte er Entwicklungshilfe für Marokko leisten, das zu seiner zweiten Heimat

Der Garten sei eine Versuchsanstalt für den Himmel.

geworden ist, und das Problem der Emigration an der Wurzel packen. Einen Garten aus dem Nichts zu schaffen (der erste Spatenstich erfolgte 2008), war viel Arbeit: Zeitweise waren bis zu 300 Menschen, viele von ihnen aus den umliegenden Dörfern, auf dem Gelände tätig, heute sind noch rund 40 Leute im täglichen Betrieb beschäftigt.

Der Bildband spiegelt Hellers buntes Paradies eindrucksvoll wider: Aus unterschiedlichen Perspektiven hat seine Lebensgefährtin Albina Bauer die Winkel dieses botanischen Kunstprojekts erkundet und die mystisch-poetische Stimmung der Anlage mit der Kamera eingefangen. Hier leuchten feuerrote Blütenkelche neben gelben Blättern, da blitzen zwischen riesigen Kakteen hölzerne Fratzen hervor, dort wehen bunte Tibetfahnen leise im Wind, und

irgendwo zwischen Blüten und Gräsern sieht man einen strohhutbewehrten Gärtner bei der Arbeit.

Schade nur, fehlen Bildlegenden, die für eine Einordnung der Skulpturen und Pflanzen hilfreich gewesen wären. Und die an sich informativen Texte sind bisweilen etwas gar pathetisch geraten. «Immer, wenn er in Marokko ist», schreibt etwa die Journalistin und Co-Autorin Andrea Schurian, «mäandert André Heller durch den Dschungel seiner blühenden Fantasien, ein milder Gartengott, der staunend feststellt, dass gut ist, was er geschaffen hat.»

André Heller / Andrea Schurian
Anima. Der Zaubergarten in Marrakesch, 160 Seiten, mit Fotografien von Albina Bauer, Brandstätter, ca. Fr. 46.–

Tagestipp



Kunst und Kurzweil

Fischermanns Orchestra Wie kein anderes Orchester dieses Landes beherrscht das Fischermanns Orchestra aus Luzern den Balanceakt zwischen Kunst und Kurzweil, zwischen Verkopftheit und Unverkopftheit. Ihr neues Album «Tiefenrausch» changiert wild von musikalischer Angriffslust zu Momenten purer Schönheit, vom rhythmischen Abenteuer zu Sachen, die sich locker auf dem Bar-Tresen mitklopfen lassen. Die Band gehört zu den grossen Attraktionen des diesjährigen Be-Jazz-Sommers. (ane)

Generationenhaus, Bahnhofpl. 2, 20 Uhr.

meint. (12) Es tumms oder ungschickts Meitschi (oder o e Frou) heisst glych, wi we bim Cheigle alli nüün umgheie. (13) Früecher, wo der Tüüfel uf d Lüt no so richtig gfürchig gwürkt het, isch e Spitzname es guets Mittel gsy, für dere Figur echli vo ihrem Schrecke z näh. So sy sogar syni Hörner sprachlech verchlyneret worde und är sälber dermit zum Hörndli... (14) Bim Schyle cha me mit beidne Schy parallel guet brämse. Für das steit e quasi substantivierte Vorname, wo ganz ursprünglech vom früechere Name vo Oslo abgeleitet isch. (15) E Name als Verbform meint hingäge, dass me sech ender unkoordiniert

E richtig soublöde Cheib verglycht me gärn mit em Hinterteili vomene andere – und konstatiert, dass dise no tümmer isch als wäm sys Füdle?

und nid sehr zilrichtet bewegt. «Ume» steit hüüfig no vore dranne. (16)

De gits no es paar Byspil mit Gschlächtsnäme: Zersch grad no einisch e «Verbisierig»; eso heisst es beliebt Würfelspil. (17) Wes luftet oder sogar chuttet, wele Her isch tschuld? (18) E richtig soublöde Cheib verglycht me gärn mit em Hinterteili vomene andere – und konstatiert, dass dise no tümmer isch als wäm sys Füdle? (19) Wes eine so richtig usteindlet, bsunders eine, wo mes nid hätt erwartet, isch der passend Uspruch derzue: Um mit ... (20)

Jitz chöit Der no nacheluege, öb Dir uf di glyche Nämme syt cho win ig: 1. em Ueli / 2. & 3. Hans was Heiri / 4. e Rüedu / 5. es Theresli / 6. Housi / 7. ds Marie / 8. der Schangli / 9. Schorsch / 10. Susi / 11. Bobby (oder o Jimmy, Padi) / 12. Anton / 13. es Baabeli / 14. Gödu / 15. e Chrigger / 16. joggle / 17. meiere / 18. der Her Blaser / 19. Lüthis / 20. Stucki

Ben Vatter